



Ein Überblick über die Historie der Genossenschaft beginnt bereits in den 90er Jahren des letzten Jahrhunderts. Die Jakob-Grimm-Schule Rotenburg a. d. Fulda hat eine lange Tradition was ihre Aktivitäten im Bereich der ökologischen Bildung betrifft. Sie ist der Ausgangspunkt für den Weg, den unsere Genossenschaft bisher gegangen ist.

1990er: Ende der 90er Jahre verstärkt die Jakob-Grimm-Schule ihr Engagement in der Umweltbildung und entwickelt eine umfassende Konzeption, welche u.a. die Komponenten Energiesparen, Müllkonzept, Umgestaltung des Schulgeländes in einen naturnahen Zustand, Entwicklung eines Verkehrskonzepts, Formen des Lernens an außerschulischen Lernorten (Fuldaaue). 1999 wird mit dem Zentrum für Umweltbildung und Solarenergie (ZUMBiS) auch ein schulischer Lernort geschaffen, in dem Umweltbildung handlungsorientiert vermittelt werden kann.

2000er: Eine Photovoltaikanlage auf dem Dach des ZUMBiS wird nicht nur für die Solar-AG ein praktisches Beispiel für die Gewinnung von Energien aus regenerativen, erneuerbaren Quellen. Die Schule wird 2000 und 2001 jeweils für beide Schulstandorte mit dem Prädikat 'Umweltschule in Europa' ausgezeichnet.

2011: Am 14. April 2011 findet die Gründungsversammlung der Genossenschaft statt. Die Genossenschaft gibt sich den Namen Geno ScOLAR und hat 38 Gründungsmitglieder. Die erste Photovoltaikanlage der Geno ScOLAR eG wurde im Juli 2011 auf dem Schuldach der Jakob-Grimm-Schule Rotenburg an der Fulda (Standort Bernhardt-Faust-Straße) errichtet. Noch im Dezember werden zwei weitere Anlagen auf den Dächern der Beruflichen Schulen in Bebra und Bad Hersfeld eingeweiht.

2012: Die Geno ScOLAR eG vergrößert sich nicht nur was die Anzahl der Mitglieder anbetrifft. Sie nimmt im Frühling auf den Dächern der Sporthäuser in Braach und Lisenhausen sowie auf dem Dach des Bürger- und Touristenzentrums in Rotenburg an der Fulda gleich drei Anlagen in Betrieb. Noch im Dezember folgen zwei weitere Anlagen (Auelschule und Hallenbad)

2013: Im Januar kommt es dann zur Inbetriebnahme der Photovoltaikanlage des Bürgerhauses in Baumbach. Im Laufe des Jahres kann die Genossenschaft schließlich noch die zehnte Anlage in Betrieb nehmen. Mit der Reithalle des örtlichen Reitvereins kann zum ersten Mal eine Privatperson für unsere Genossenschaftsidee gewonnen werden. Kurze Zeit später wird das vorerst letzte Projekt auf der Kindertagesstätte in Lisenhausen umgesetzt.

2018: Unser Anlagenbestand umfasst mittlerweile eine Maximalleistung von über 500 kWp mit einem Investitionsvolumen von über 900.000,- EUR.

Energiewende für jedermann durch 100 EUR Mindestbeteiligung: Die geringe Höhe der Einlagen pro Geschäftsanteil (100,- EUR entspricht 20 Zigarettenschachteln) ermöglicht es jedermann unabhängig der persönlichen finanziellen Lage an der Energiewende zu partizipieren.

Offen für jedermann: Geno ScOLAR eG steht jedem Interessenten offen, so dass sich jeder interessierte Bürger an der Genossenschaft – unabhängig von Alter, Geschlecht oder Wohnort, beteiligen kann. Es werden keine Beitrittsgebühren oder Eintrittsgelder von Neumitgliedern verlangt. Daher existieren keine Barrieren, die eine Beteiligung an der Geno ScOLAR eG erschweren würden.

Solidarisch demokratische Mitbestimmung: Jedes Mitglied hat eine Stimme – unabhängig von der Höhe der Kapitalbeteiligung. Dies schützt vor der Dominanz Einzelner und sichert die Unabhängigkeit von externen Interessen.

Einlagensicherung durch Prüfung durch Genossenschaftsverband: Die Genossenschaft ist Mitglied in einem genossenschaftlichen Prüfungsverband, der im Interesse der Mitglieder regelmäßig die wirtschaftlichen Verhältnisse und die Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung sowie bei größeren Genossenschaften den Jahresabschluss prüft. Aufgrund der internen Kontrolle durch ihre Mitglieder und die unabhängige Prüfung durch den Prüfungsverband ist sie die bei weitem insolvenzsicherste Rechtsform in Deutschland.

Unabhängigkeit: Aktuell befinden sich die PV-Anlagen komplett im Eigentum von Geno ScOLAR und werden durch die Genossenschaft selbständig und unabhängig betrieben. 2/3 der Bilanzsumme werden von Mitgliedern gestellt, 1/3 von regionalen Banken über Fremdkapitaldarlehen. Die Eigenkapitalquote (inklusive Nachrangdarlehn) beträgt 67%.

Soziales Engagement- Kooperation mit Fördervereinen: Aus den jährlich erwirtschafteten Gewinnen der Genossenschaft soll ein Anteil für die Unterstützung von schulischen Fördervereinen aufgewendet werden. Mit diesem Engagement will die GenoScOLAR eG zukünftig ihren Beitrag zur Förderung der Wissenschaft und Bildung leisten.

Aus der Region für die Region: Ein weiterer wichtiger Ansatz der Geschäftsidee entspricht dem Grundsatz aus der Region für die Region. So wurden bei sämtlichen Ausschreibungen Wert darauf gelegt, dass der im Wettbewerb erfolgreiche Dienstleister eine Niederlassung im Landkreis Hersfeld-Rotenburg besitzt, damit im Falle eines Ausfalls der Anlage oder im Falle anderer nicht voraussehbarer Arbeiten ein entsprechender Ansprechpartner des Dienstleisters kurzfristig zur Verfügung steht.

<http://genoscolar.com/> mail@genoscolar.de